

o.301.USA 5 - ST/te

Den 6. Oktober 1975

aa

Notiz an Herrn Bundespräsident Graber

10
 23.10.
 Herr Graber

ST
"American Revolution Bicentennial" -
 Zweihundertjahrfeier der USA 1776 - 1976

./.
 Seit unserer ersten zusammenfassenden Darstellung
 der schweizerischen Bicentennial-Vorbereitungen (siehe bei-
 liegende Notiz vom 11.6.1975) hat sich die Situation wie
 folgt entwickelt:

1. Wanderausstellung

- 1.1. "Transportation in Switzerland". Die Eröffnung
 dieser vom Verkehrshaus Luzern gestalteten, von
 der Swissair und Pro Helvetia subventionierten Aus-
 stellung ist nunmehr auf den 1. März 1976 in
Chicago ("Museum of Science and Industry") festge-
 setzt worden. Herr Botschafter Probst hofft der
 Einweihung beiwohnen zu können.
- 1.2. "Der Beitrag der Schweizer zur Geschichte der USA".
 Die Verwirklichung dieses Ausstellungsprojektes ist
 in eine ernste Krise geraten. Nach längeren Präli-
 minarien hatte der Direktor der Stiftung Pro Helvetia
 in Ausführung des ihm von der Koordinationskommission
 für die Präsenz der Schweiz im Ausland erteilten
 Auftrages gegen Ende August die Vorbereitungsarbeiten
 endlich konkret an die Hand genommen. Mit der stoff-
 lichen Gestaltung der nach dem sogenannten "Einweg"-
 Prinzip geplanten Ausstellung (bestehend aus fertig-
 gedruckten und bebilderten, leicht transportierbaren
 Tafeln, von denen gleichzeitig mehrere identische

Serien in Zirkulation gesetzt werden können) wurde Herr Jean-René Bory, Coppet, beauftragt. Entgegen der in unserer Notiz vom 11. Juni geäußerten Erwartung konnte Pro Helvetia sich allerdings nicht entschliessen, Fr. 80-100'000.- für dieses Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Budgetiert wurden dafür lediglich Fr. 50'000.-. Dementsprechend wurde auch der Umfang der Ausstellung auf nur 25-33 Tafeln beschränkt, während frühere Einweg-Ausstellungen von Pro Helvetia ("Schweizerische Ingenieurbauten", "C.G. Jung") mit 50 bzw. 65 Panneaux nahezu die doppelte Grösse aufwiesen.

Unsere Botschaft in Washington empfindet eine Ausstellung in dem von Pro Helvetia vorgesehenen Umfang als allzu bescheiden und hat diese Auffassung mit Schreiben vom 18. September zum Ausdruck gebracht. Die Botschaft befürchtet - u.E. nicht zu unrecht -, in der geplanten reduzierten Fassung werde die Ausstellung bestenfalls in Schulzimmern und toten Winkeln irgendwelcher Foyers aufgestellt werden können und damit nicht die ihr vom Thema her gebührende Beachtung finden. Direktor Boissonnas von Pro Helvetia, der dem Ausstellungsprojekt von Anfang an ablehnend gegenüberstand, hat die aus Washington geäußerten Bedenken nun zum Anlass genommen, den ihm von der Koordinationskommission erteilten Auftrag mit Brief vom 24. September kurzerhand zurückzugeben.

Eine Rückfrage des Unterzeichneten beim Präsidenten der Koordinationskommission, Herr a.Bundesrat Spühler, hat ergeben, dass er in seiner Eigenschaft als Präsident von Pro Helvetia bereit wäre, zugunsten einer Verdoppelung des finanziellen Einsatzes der Stiftung für die fragliche Ausstellung auf Fr. 100'000.- einzutreten, wodurch eine wesentlich

reichhaltigere Schau realisiert werden könnte. Die Botschaft in Washington erklärt, dass mit einer entsprechenden Erweiterung des Ausstellungsumfanges ihre bisherigen Bedenken grösstenteils hinfällig würden; sie dringt aber zusätzlich noch auf die Ergänzung der vorgedruckten Bildtafeln durch eine Anzahl Originalobjekte. Eine Einigung in diesem Punkt sollte erreichbar sein und das interessante Projekt damit gerettet werden können. Wäre der erforderliche zusätzliche Finanzbedarf wider Erwarten nicht aus Mitteln von Pro Helvetia zu decken, so müsste u.E. sogar erwogen werden, die Verwirklichung dieses Ausstellungsvorhabens aus allgemeinen Bundesmitteln sicherzustellen.

Die unerfreuliche Situation, vor die wir uns hier gestellt sehen, erweist mit aller Deutlichkeit, wie notwendig es ist, die Koordinationskommission baldmöglichst mit einem Kredit zu dotieren, der es ihr gestatten wird, im Interesse unserer Präsenz im Ausland erforderliche Aktionen zu unternehmen, ohne dabei von der "Gnade" halbstaatlicher (wenn auch vollumfänglich vom Bund finanzierter!) Organisationen wie Pro Helvetia oder der Schweiz. Verkehrszentrale, etc., abzuhängen.

- 1.3. "Toys from Switzerland". Finanziert von Pro Helvetia und der Swiss Center Foundation, New York. Eröffnung in Washington Anfang 1976 (?); wird später vom Smithsonian Institution Travelling Exhibition Service in weiteren Museen der USA plaziert.

2. Massnahmen zur Förderung des akademischen Austausches Schweiz - USA

- 2.1. Erstmalige Gewährung (ab Studienjahr 1976/77) von drei Bundesstipendien an Postgraduierte aus den USA

(vorbehältlich der Genehmigung des Kredites für die Fortsetzung der Stipendienaktion durch die Eidg. Räte). Die Laufzeit der Stipendien beträgt 10 Monate, ihre Höhe Fr. 950.- pro Monat.

- 2.2. Errichtung eines "Schweizer Lehrstuhls" an der University of Southern California, Los Angeles. Die Schweiz hätte das Gehalt des jeweiligen Lehrstuhlinhabers in Höhe von ca. \$ 25'000.- aufzubringen. Pro Helvetia stellt einen Beitrag von jährlich Fr. 15'000.- für eine Versuchsperiode von drei bis fünf Jahren in Aussicht. Bank- und Industriekreise haben ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Mitfinanzierung angedeutet, jedoch bisher keine verbindlichen Zusagen gemacht.

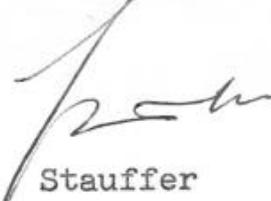
Der Lehrstuhl würde jeweils für ein Studienjahr von einem Vertreter des schweizerischen Geisteslebens (Universitätsdozenten, Schriftsteller) besetzt. Eine ausgewogene Vertretung der in Betracht kommenden Fachgebiete wäre anzustreben.

3. Auftritte von Folklore-Gruppen und Musikkorps

Von der Smithsonian Institution wird ein "Festival of American Folklife" organisiert, zu welchem auch ausländische Folklore-Gruppen von beschränkter zahlenmässiger Stärke (Schweiz: 30 Personen) zugelassen werden. Die betreffenden Ensembles werden an einem Volkmusikanten-Treffen in Washington teilnehmen und danach eine von Smithsonian bezahlte USA-Tournee absolvieren. Die schweizerischen Vertreter am Folklife-Festival wurden noch nicht bezeichnet. Da die Anzahl der schweizerischen Interessenten die amerikanischen Plazierungsmöglichkeiten im Rahmen des "Smithsonian"-Programmes erheblich übersteigt, werden gewisse Schweizer Ensembles versuchen müssen, bei

den von amerikanischen Städten auf lokaler Ebene veranstalteten Festlichkeiten unterzukommen.

4. Schlussbemerkung: amerikanischerseits besteht eine gewisse Neigung, ausländische kulturelle Veranstaltungen, die 1976 in den USA stattfinden, als Bicentennial-Beiträge zu deklarieren, auch wenn ein thematischer Zusammenhang mit der Geschichte der USA oder der Unabhängigkeitserklärung im besondern keineswegs gegeben ist. Wir haben selbstverständlich kein Interesse daran, uns dieser Tendenz zu widersetzen, sondern können es nur begrüßen, wenn unsere Präsenz in den räumlich und zeitlich sehr diffus angelegten Bicentennial-Feierlichkeiten dadurch ebenfalls an Breite und Vielfalt gewinnt.



Stauffer

Beilage erwähnt

Kopien an:

- Herrn Botschafter Thalmann
- Herrn Botschafter René Keller
- Herrn Botschafter Probst, Handelsabteilung EVD
- Herrn Botschafter Müller
- Herrn Minister Jaccard
- Schweizerische Botschaft in Washington